Nebraska Staats-Anzeiger.

Lincoln, Neb., Donnerstag, 2. November 1893. (Unabhängiges Organ für den Staat Nebraska.) Jahrgang 14. No. 24.

Politische Wochen-Rundschau.

Ausland.

Berlin. Die in Mittelwalde aufgefundenen Dokumente sind im ganzen 51; das älteste datirt aus dem Jahre 1290 und trägt das Siegel des Markgrafen Otto IV. Die übrigen datiren aus verschiedenen Zeiten zwischen dem 14. und 18. Jahrhundert. Die Siegel sind an sämmtlichen Dokumenten gut erhalten.

Der Droschkenkutscher Max Heidemann in Charlottenburg, welcher seine Frau zu erschießen versucht hatte, ist jetzt wegen Mordversuchs zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Aus dem Pulvermagazin in Wildenfels, Sachsen, sind 18 Kilogramm Dynamitpatronen gestohlen worden. Von dem Dieb hat man noch keine Spur.

Gegen die Seifenfabrikanten Mosesmann und Bissing in Berlin und Leipzig, welche kürzlich wegen Betrugs verhaftet wurden, ist jetzt wegen 4000 einzelner Betrugsfälle Anklage erhoben worden.

London. Der Correspondent der „Daily News" schreibt seinem Blatte: Am Geburtstage der Kaiserin saßen die Söhne des Kaiserpaares zu Mittag an der großen Tafel. Als der Kaiser dann das Wohl seiner Gemahlin ausbrachte, gingen die Prinzen mit ihren kleinen Weingläsern zu der Mutter und stießen mit ihr an. Nachmittags überraschten sie ihre Mutter durch Aufführung von lebenden Bildern, Scenen aus der deutschen Geschichte darstellend. Kaiserin Friedrich sandte ihrer Schwiegertochter eine Collektion prachtvoller Orchideen.

Berlin. Der neugebackene Herzog von Coburg, der frühere Herzog von Edinburg, der nach dem Tode des Herzogs Ernst das Coburger Thrönchen bestieg, kam vor einigen Tagen in Potsdam an, um seinen Neffen, den Kaiser von Deutschland, zu besuchen. Kaiser Wilhelm erwartete den Coburger am Bahnhofe, begleitet von mehreren preußischen Prinzen und Stabsoffizieren. Der Bahnhof war durch eine Ehrenwache gesperrt. An der Spitze der Ehrenwache stand der zehn Jahre alte Kronprinz Friedrich Wilhelm, der sowohl Gardelieutenant als auch Inhaber des Schwarzen Adlerordens ist. Auch Prinz Alfred, der Sohn des Herzogs von Coburg, war zugegen und stak in einer Uniform. Der Kaiser begrüßte seinen Onkel mit großer Herzlichkeit und fuhr mit ihm in einer vierspännigen Karosse nach dem Schlosse, wo ein Marinebataillon Aufstellung genommen hatte. Kaiser Wilhelm und der Herzog haben mit den Offizieren der Garde gespeist. Wie das bei solchen Gelegenheiten üblich ist, waren die beiden Herren maskirt. Kaiser Wilhelm trug eine Admiralsuniform und der Herzog von Coburg hatte sich als preußischer General gekleidet.

Inland.

Chicago. Mayor Carter H. Harrison wurde am Samstag Abend kurz nach halb neun Uhr in seiner Wohnung von einem Unbekannten erschossen. Gegen 8 Uhr 25 Minuten läutete ein Unbekannter an der Hausglocke und wurde von einer Dienerin eingelassen. Mayor Harrison, welcher erst kurz vorher vom Weltausstellungsplatze, auf welchem er sich an den Feierlichkeiten betheiligt hatte, heimgekehrt war, lag im Vorderzimmer auf einem Sopha. Nachdem der Fremde ins Haus gelassen worden war, eilte er sofort ins Vorderzimmer, feuerte vier Schüsse aus einem Revolver auf den Mayor ab und entfloh darauf. Herr Harrison wurde von drei Kugeln getroffen und starb etwa zehn Minuten nachher. Ein Mann Namens Prendergast ist als der Thäter verhaftet worden. Die plötzliche Abberufung Carter H. Harrison's durch Mörderhand hat, wie zu erwarten war, auf die ganze Bevölkerung Chicago's wie ein betäubender Donnerschlag gewirkt, und im ganzen Lande, ja weit über dessen Grenze hinaus, Theilnahme und Bestürzung hervorgerufen. Denn Harrison war nicht nur die bekannteste und volksthümlichste Person Chicago's, bei Freund und Feind als Mann gleich wohlgelitten, sondern auch durch die hervorragende politische Rolle, die er spielte, einer der bekanntesten Männer des Landes. Und in Folge seiner vielen Reisen und durch seine Stellung als Weltausstellungs-Bürgermeister, die ihn mit so vielen Fremden in Verbindung brachte, erfreute er sich auch im Auslande nicht geringen Rufes und Ansehens. Die erste Bestürzung über seine Ermordung war um so größer, als bei seiner ganzen Charakter-Anlage und seiner großen persönlichen Liebenswürdigkeit es ganz unmöglich schien, daß er in irgend Jemand einen tödtlichen Haß hervorrufen könnte, und um so beruhigender wirkt allgemein die Thatsache, daß man es hier mit der That eines Geistesgestörten zu thun hat. Nirgends wirkte die Nachricht von dem Morde so niederschmetternd und war die Trauer darüber so aufrichtig, wie unter dem Deutschthum Chicago's, welches mit besonderer Liebe an ihm hing, weil er mit größerem Muthe, als sonst der Amerikaner, und aus innerster Ueberzeugung offen für die Vorzüge europäischer Gebräuche und das Recht der eingewanderten Bevölkerung eintrat, ihrer heimatlichen Sitte nachzuleben. Das Deutschthum Chicago's betrauert in Harrison einen dahingeschiedenen warmherzigen Freund, dessen viele herrliche Eigenschaften seine Fehler verdeckten. Das Begräbniß fand gestern unter ungeheurer Betheiligung statt, und auf den bei Lebzeiten oft ausgedrückten Wunsch des Verstorbenen sangen die vereinigten deutschen Männerchöre Chicago's an seinem Grabe ein Lied.

☞ Kaufet Eure Modekleider und Toilettenartikel bei Herpolsheimer & Co.

Neuestes aus Oklahoma.

Die Cherokees haben ihre Bonds an ein englisches Syndikat verkauft.

Das Städtchen Santa Fe im Cherokee Landstrich zählt bereits 15 Saloons.

Enid ist zur Stadt erster Klasse erklärt und eine Stadtwahl auf den 8. November angesetzt worden.

Dr. Jamison Bawter ist zum Schatzmeister von K County ernannt worden, hat die nothwendige Bürgschaft geleistet und das Amt angetreten.

Nat Bowie von Betleham, Neb., starb letzten Montag in Enid in Folge einer Krankheit, die er sich durch die Strapazen bei der Eröffnung zugezogen.

Perry ist als Stadt erster Classe erklärt worden und befindet sich nun seit dem Ausfall der letzten Stadtwahl vollständig unter demokratischer Verwaltung.

Am Montag wurde in Enid die erste daselbst stattfindende Trauung vollzogen. Richter Tompson verband Isaac. Martin von Jowa mit Frl. Florence J. Wise von Ohio.

Das Wild im Cherokee Landstrich beginnt rasch zu schwinden, da demselben jetzt von allen Seiten nachgestellt wird, und in Kurzem werden die Jagdliebhaber sich nach anderen Jagdgründen umsehen müssen.

Okarche, obwohl erst etwas über ein Jahr alt, besitzt schon zwei geräumige Schulhäuser. Nur wenige Städte in Oklahoma haben seit so kurzem Bestehen eine so zahlreiche Schulbevölkerung aufzuweisen.

Der in der Nähe von Geary wohnende Herr Wildmann hatte das Unglück, zwischen 300 und 400 Bushel Weizen durch Feuer einzubüßen. Die Stoppeln fingen während des Dreschens aus Funken von der Lokomobile Feuer.

Am Chikaskia wurde am vorletzten Montag Morgen ein Mann an einem Baum hängend gefunden, auf dessen Brust ein Packet mit der Inschrift befestigt war: Nach der Hölle abgeschoben, wohin andere Sooners folgen werden.

Das Gebäude für die Territorial-Ackerbau- und Industrie-Schule in Stillwater wird am 1. Dezember zum Beziehen fertig gestellt werden. Das Gebäude wird eine Zierde für Stillwater sein und dem ganzen Territorium zur Ehre gereichen.

David Forney, welcher in der Nähe von Cheyenne mit dem Graben eines Brunnens beschäftigt war, wurde von der Stickluft in demselben überwältigt und getödtet und sein Bruder, der ihn zu retten versuchte, erlitt dabei tödtliche Verletzungen.

Seit der Location des Endes der Eisenbahn-Division in Croß haben viele Eisenbahn-Angestellte daselbst Grundeigenthum erworben. So wurden allein am Montag für $9000 Grundeigenthum erworben. So wurden allein am Montag für $9000 Grundeigenthum von Eisenbahnleuten gekauft. Für Croß scheint ein „Boom" in Aussicht zu stehen.

J. R. Dunaway wird auf seinem Claim nahe Salt Fork eine Stadt auslegen. Er ging letzte Woche nach South Haven, um die Unterstützung der dortigen Bürger dazu zu erhalten. Er hat ebenfalls eine Eingabe an die Postbehörden gemacht, um eine Postoffice daselbst zu etabliren, die er seiner Tochter zu Ehren Elva nennen will.

Mit „Lot-Jumpern" wird in Ponca City nicht gerade sanft umgegangen. Vor einigen Tagen nahm in der Nacht ein Mann von dem Bauplatz eines anderen Besitz, schlug ein Zelt auf und öffnete einen Grocerystore in demselben. Am nächsten Morgen nahm der Marschall und andere Beamte Zelt und Waaren und warfen die Sachen auf die Straße.

In zwei Jahren wird Oklahoma in der Bundeshauptstadt durch zwei Senatoren und drei Repräsentanten vertreten sein. Gibt es ein Mann in Oklahoma, welcher seine hübschen Städte und die weiten und fruchtbaren Ländereien des Territoriums liebt, dessen Brust nicht vor Stolz über die guten Aussichten für seine selbstgewählte Heimath schwillt?

Eine Partie von Beamten der Choctaw Bahn befand sich vor einigen Tagen in der Umgegend von Watonga betreffs der Absicht, ihre Bahn westlich von El Reno weiter zu bauen. Capt. B. Goe, ein praktischer Eisenbahn-Ingenieur, ist der Ansicht, daß die Kosten der Gradirung und Ueberbrückung aufwärts nach Watonga nicht über $400 per Meile zu stehen kommen werden.

Aus Washington wird berichtet, daß Generalanwalt Olney die gegen Bundesdistriktsanwalt Speed von Oklahoma eingereichten Anlagen zusammenpacken und an den letzteren habe übersenden lassen. Es ist sehr selten, daß ein Cabinets-Minister auf diese Weise vorgeht und die gegen einen Untergebenen vorgebrachten Anlagen demselben übermitteln läßt.

Es dürfte eine nicht allbekannte Thatsache sein, daß Friedensrichter und Geistliche, welche in Oklahoma Heirathen vollziehen, täglich das Bundesgesetz verletzen, welches bestimmt, daß eine Bescheinigung von allen Heirathen in Territorien beim Probatrichter eingereicht werden muß. Dieses Gesetz wurde in 1887 erlassen, um die geheimen Heirathen der Mormonen in Utah zu hintertreiben, und ist dasselbe jetzt noch in allen Territorien in Kraft.

Zwei Männer und eine Frau in Perry beanspruchten ein und denselben Bauplatz und nachdem sie sich solange darüber gestritten, bis die Frau des Wortgefechtes müde wurde, zog dieselbe einen Revolver aus ihren Kleidern und gab ihren Gegnern zu verstehen, daß sie nur mit demselben ferner argumentiren werde, wenn sie sich nicht innerhalb einer bestimmten Zeit entfernen würden. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sie gingen.

In der Nähe von Round Pond ereignete sich am Samstag ein schrecklicher Unglücksfall. Frau Whitehead, eine 60-jährige Dame, büßte in einem Prairiefeuer das Leben ein. Die Frau und ihre 12-jährige Tochter befanden sich auf einem Claim in der Nähe von Round Pond, und ein großes Prairiefeuer herannahen sehend, spannten sie ihre Pferde an und machten sich auf die Fahrt nach Round Pond, wobei ihnen das Feuer dicht auf den Fersen war. Eine kurze Strecke von ihrer Heimath stürzte eine Kiste aus dem Wagen und die Frau stieg von demselben, um die Kiste wieder aufzuladen, aber ehe sie den Wagen wieder besteigen konnte, hatte ihr Kleid Feuer gefangen. Die kleine Tochter bot Alles auf, um ihrer Mutter beizustehen, konnte jedoch nichts ausrichten und erlitt selbst schwere Brandwunden. Die Ueberreste der Frau wurden nach Hennessey gebracht, wo ein Schwiegersohn von ihr, Herr George Mosher, wohnt.

Neue Entdeckungen.

Obgleich manche neue und wichtige Entdeckungen in den verschiedenen Wissenschaften in jüngster Zeit gemacht wurden, so ist doch keine derselben von größerer Wichtigkeit für das Publikum, als die Entdeckung, welche kürzlich durch Herrn Dr. Schoop gemacht wurde und welche die Aufmerksamkeit von Aerzten, sowie Laien in allen Ländern auf sich gelenkt hat und welches die Entdeckung der Ursache von chronischen Krankheiten des Magens, der Leber, der Nieren und anderen inneren Organen einschließt. Dieser Arzt fand, daß die Ursache in gewissen Nerven, welche diese Organe kontrolliren, liegt und durch die Verordnung von Dr. Schoop's Wiederhersteller, eine Arznei, welche er speciell für die Behandlung dieser Nerven herstellt, wird die Ursache und mit derselben die Krankheit entfernt. Ein deutsches Buch, die Entdeckung beschreibend nebst Proben, wird an jeden Leser nach Empfang einer Briefmarke frei versandt. **Agenten gegen Salär und Commission verlangt.** Man schreibe an „Dr. Schoop Racine, Wis."

Ein stattliches Beamtenheer unterhält „Uncle Sam" in der Bundeshauptstadt Washington. Eine von beiden Häusern gemeinschaftlich eingesetzte Commission, welche die Aufgabe hatte, Erhebungen über die Organisation aller Exekutiv-Departements anzustellen, hat durch ihren Vorsitzer, Repräsentant Dockery, ihren Bericht vorgelegt. Nach diesem sind die acht Exekutiv-Departements und zwölf andere Regierungs-Institute in der Bundeshauptstadt in 139 Büreaus und 498 Abtheilungen eingetheilt. Die Gesammtzahl der Angestellten beträgt 17,599, von denen 11,667 männlichen und 5,637 weiblichen Geschlechtes sind. Im Ganzen sind 6,128 dieser Angestellten nicht speziell im Etat vorgesehen; ihre Gehälter werden aus den, in den allgemeinen Bewilligungs-Bills vorgesehenen Mitteln gedeckt. Unter die Bestimmungen des Civildienst-Regulativs fallen 8,027 Stellen, von diesen wurden 3,265 auf Grund besonderer Prüfungen besetzt, während der Rest, 4,762, noch immer von den Personen besetzt sind, welche zur Zeit, als das Civildienst Regulativ in Kraft trat, schon im Dienste waren. Zwölf Personen, die als Boten, Hilfsboten und Arbeiter in den Zahllisten figuriren, erhalten mehr als das für diese Stellen vorgesehene Gehalt von $840, während 84 andere, die das Gehalt dieser Klasse beziehen, als Bureauarbeiter beschäftigt werden. Der jüngste Angestellte ist 20 und der älteste 90 Jahre alt. Von der Gesammtzahl der Angestellten haben 5,610 Verwandte im Dienst, manche nur einen, andere aber bis zu neun.

☞ Fand einen Schatz.—Wie Mancher gräbt vergeblich nach Gold und Schätzen, und wie Wenigen ist es vom Schicksal bestimmt, ihre Erwartungen erfüllt zu sehen. Herr H. Austin, in Whatcom, Wash., war einer jener wenigen Glücklichen. Genannter Herr schreibt: Ich war seit 1869 an Katarrh, Asthma und Piles leidend; ich hatte die bestmögliche ärztliche Behandlung zu St. Louis, Springfield, Jacksonville, Jll., aber ohne Erfolg. Endlich war ich genöthigt, ein anderes Klima zu suchen; ich ging nach Kansas, Colorado, New Mexico und zuletzt nach Washington Territory. Oefters wurde ich besser, habe aber immer mehr oder weniger gelitten. Da wurde ich mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber bekannt und verschaffte mir eine Flasche, welche auch bald Linderung bewirkte. Ich kaufte noch zwei Flaschen, und der Erfolg war noch besser; ich bin jetzt an der achten Flasche und bin völlig geheilt. Ich bin sechzig Jahre alt und fühle wie ein Vierziger. Diese Medizin hat gethan, was all' die Medizinen, welche ich in zwanzig Jahren genommen habe, nicht vermochten, ganz abgesehen von Zeitverlust und Auslagen. H. Austin.

$100 Belohnung! $100

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all' ihren Stufen zu heilen im Stande ist; Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Brüderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Vertrauen zu ihren Heilkräften, daß sie einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlt. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co, Toledo, Ohio.

☞ Verkauft von allen Apothekern, 75c

☞ In ganz Nebraska gährt es unter den Republikanern. Ueberall im Staate ist es bekannt geworden, wie die Maschine den letzten Staatskonvent leitete. Das Eisenbahnmonopol war obenauf und Oberrichter Marwell, welcher wegen seiner ausgezeichneten, unparteiischen und über jeden Schein des Verdachts erhabenen Rechtsanschauungen und Entscheidungen als Mitglied des Staats-Obergerichts sich des höchsten Vertrauens der gesammten Bürgerschaft im Staate ohne Unterschied der Partei erfreut, wurde gegen alle Regel und allen Brauch nicht wieder nominirt. Dies war hauptsächlich dem Einfluß der Eisenbahngesellschaften und der in deren Solde stehenden republikanischen Staats-Central-Comites und seiner Marionetten zuzuschreiben. Um Marwell's Wiederaufstellung zu verhindern, welche zweifelsohne bei seiner Popularität durch Zuruf erfolgt sein würde, griff man zu einem alten Mittel. „Viele Hunde sind des Hasen Tod" und in einer Menge Counties tauchten plötzlich „Lieblingssöhne" der Counties auf, welche natürlich das Votum ihres, und womöglich auch das von ein paar Nachbar-Counties auf sich vereinigten und so Marwell's Votum schwächten.

Die Eisenbahn-Gesellschaften hatten aber noch auf andere Weise Fürsorge getroffen, um sicher zu gehen. So ließen sie durchaus keine Fahrpreisermäßigung, wie sonst solche stets bei derartigen Gelegenheiten üblich sind, eintreten. Die Farmer, welche 200 bis 400 Meilen zum Konvent zu reisen haben, verzichteten bei den theuren Preisen darauf, und als ihre Stellvertreter reisten dann die mit Freipässen ausgestatteten Agenten der Bahn-Gesellschaften. Außerdem war es notorisch, daß noch nie so offen und frech der Stimmenkauf auf einem Konvent betrieben worden ist, wie auf diesem. Unter solchen Umständen gelang es der Maschine und den Bahn-Magnaten einen allerdings ehrlichen, aber außerordentlich einfältigen Juristen in der Person Richter Harrison's zu nominiren. Das Bahnmonopol hat nämlich den Zweck im Auge, daß, wenn demnächst das neue Maximal-Frachtraten-Gesetz, welches die Raten auf fünfzehn Jahre festsetzt, vor dem Staats-Obergericht zur Entscheidung bezüglich seiner Verfassungsmäßigkeit kommt, das Staats-Obergerichts-Kollegium aus treuen, ergebenen Dienern oder Dummköpfen besteht, und deshalb wurde Marwell abgethan und Harrison, der wohl um die Ursache von Marwell's Niederlage wußte, nominirt. Die Folge ist ein riesiger Abfall auf republikanischer Seite und die Revolution hält an, je mehr die lange Zeit geheim gehaltenen Thatsachen bekannt werden. Was nie zuvor für möglich gehalten oder zugestanden wurde, findet jetzt statt, die Republikaner gestehen offen zu, daß ihr Candidat für Oberrichter auf sehr schwachen Füßen steht.

Weihnachtsgeschenke.

Unsere Leser werden von jetzt an in jeder Nummer unserer Zeitung ein Räthsel oder Arithmogriph vorfinden. Die ersten drei Personen, die bis zum 21. Dezbr. d. J. die meisten richtigen Lösungen einsenden, erhalten von der Firma Herpolsheimer & Co. an der 12. & R Straße, je ein prachtvolles Geschenk, und zwar

1. Preis—Eine schöne bronzene Stand-Uhr.
2. Preis—Ein prachtvolles Plüsch-Album.
3. Preis—Ein halbes Dutzend silberplattirter Messer, oder Löffel.

Die Lösungen müssen an die Redaktion des „Staats-Anzeiger" eingeschickt werden, und zwar mit vollständiger Angabe des Namens und der Residenz.

Die Namen der Betreffenden, die richtige Auflösungen einsenden, werden in unserer Zeitung jede Woche veröffentlicht werden.

Arithmogriph.

Aus folgenden 44 Silben sollen 13 Worte gebildet werden, deren Anfangs- u. Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, Gegenstände bilden, die sich gut für die Jugend zu Weihnachtsgeschenken eignen und die man sehr billig bei Herpolsheimer & Co käuflich erwerben kann.

a, a, ar, an, beel, bes, bu, buh, ch, dna, di, de, e, e, el, ge, he, he, in, ka, lau, le, li, llomp, li, mag, mond, nac, ne, ne, ner, ra, rai, ro, rib, rich, [illegible], se, sie, [illegible], po, wer, zar, ze

1. König des Alterthums,
2. [illegible],
3. Prophet,
4. Kreuzfahrer,
5. Krankheit,
6. [illegible],
7. Heidnischer Gott,
8. Stadt in Sachsen,
9. Malerei,
10. Provinz in Frankreich,
11. König der Westgothen,
12. Fuhrwerk,
13. König des Alterthums.

Auflösung des Silbenräthsels in No. 23 unserer Ausgabe.

1. Dahomeh,
2. [illegible],
3. Meyerbeer,
4. Epikureer,
5. [illegible],
6. Marathon,
7. Almanach,
8. Evaline,
9. Nahum,
10. Taunus,
11. Epilepsie,
12. London,

Damenmaentel — Herrenhemden.

Richtige Lösungen sandten ein:

Heinrich Wittmann, Lincoln, Neb.
Emma Kramdiek, Normal, Neb.
Frau Louis Ottnat, Lincoln,
Emma Wittmann, Lincoln

Brauerei-Verkauf!

Im besten County in Nebraska ist eine in gutem Zustande befindliche Brauerei wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes

Aus dem Staate.

— Frau Ch. H. Schauffenberger ist am Mittwoch Abend in Hastings aus dem Leben geschieden.

— Der neue Postmeister von Wymore hat in Beatrice seine Kaution in Höhe von $12,000 hinterlegt.

— Diebe haben aus dem Kleiderwaarengeschäfte von J. L. Wheeler zu Bennett Ueberzieher im Werthe von $200 gestohlen.

— Herr Wm. Dillenbeck von Milford und Frl. A. Saunders von Pleasant Dale wurden in der Wohnung der Braut getraut.

— In Havelock werden gegenwärtig viele Gebäude errichtet. Die neue Werkstätte der B. & M. Eisenbahn ist nahezu vollendet.

— Der 16 Jahre alte Sohn des Ch. Cowgill wurde am Donnerstag in Tobias von einem Fohlen abgeworfen und hauchte bei dem Sturze seinen Geist aus.

— Das Postamt zu Grand Island ist vom Mittelpunkte der Stadt nach der äußersten östlichen Grenze ungeachtet der vielen Proteste, verlegt worden.

— F. M. Davis, ein wohlbekannter Advokat zu Beatrice, hat sich unlängst mit Fräulein L. B. Sizer, in Rosedale, Wisc., der Heimath der Braut, vermählt.

— In Ashland hat sich Fräulein Laura Patton mit Herrn W. B. Manis von Crete vermählt. Das jugendliche Paar wird sich in Crete häuslich niederlassen.

— W. Howard, welcher den G. B. Bell in Grand Island am 27. August bestohlen hatte, wurde in Hastings eingefangen und zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— J. E. Jackson, ein Angestellter von Joseph & Grosse zu Wahoo ist daselbst am Donnerstag gestorben. Die Beerdigung fand unter den Auspicien der K. P. Loge statt.

— T. L. Deasmore, ein bekannter Bürger von Barneston, Gage County, stürzte aus einer Höhe von 25 Fuß von einem Elevator und wurde schwer, aber nicht lebensgefährlich, am Kopfe verletzt.

— G. H. Castle und Familie sind von Kansas City nach Beatrice verzogen. Derselbe war bereits früher in Blue Springs thätig und wird nunmehr einen Laden in der hübschen Bluestadt eröffnen.

— John H. Kruse, welcher seit 1868 in Otoe County ansässig war, ist am 25. v. Mts. in Nebraska City gestorben. Der Dahingeschiedene war einer der wohlhabendsten und bekanntesten Landwirthe des County's.

— M. Haiz von Omaha und Fräulein M. Lloyd, Tochter des Herrn L. W. Lloyd, sr., eines der ältesten und geachtetsten Bürger von Nebraska City, haben sich am Mittwoch in der hübschen Missouristadt vermählt.

— Die Baumwollspinnerei zu Kearney wird neue Maschinen anlegen und werden in dem Etablissement, in welchem heute bereits 250 Arbeiter lohnende Beschäftigung finden, demnächst 100 weitere Personen ihren Lebensunterhalt verdienen können.

— Ein Langfinger hat am Mittwoch in der Ticket-Office der F., E. & M. V. Eisenbahn zu Norfolk Junction $200 erobert, sowie „Time Checks" in Höhe von $70. Der Agent Martin hatte, als der Dieb die Office betrat, seine Amtsstube auf ein paar Minuten verlassen.

— John McMahon von Columbus büßte durch einen unglücklichen Zufall, als er von der Jagd am Loup River zurückkehrte, sein Leben ein. Der Todte war ein alter Bürger von Columbus und hat vor mehreren Jahren als Detective in Diensten der B. & M. Eisenbahn gestanden.

— J. T. Hopkins von Sioux City, Jowa, ist in Folge des Durchgehens der Pferde zu South Sioux City, Nebraska, getödtet worden und ist E. H. Knapp von Douglas County, S. D., bei diesem Unfalle so schwer verletzt worden, daß er als Krüppel durch's Leben gehen muß.

— Polizei-Chef Beckett von Omaha erhielt vor Kurzem einen Brief von Würzburg, Deutschland, mit dem Ersuchen, einen Bürger, Namens A. Schmidt, von einer ihm zugefallenen Erbschaft in Kenntniß zu setzen. Die Nachforschungen nach dem Wohnsitz des p. Schmidt waren bis dato leider erfolglos.

— Die Pythias-Loge zu Hastings hat am Donnerstag in dem Vereinslokal den Herren Clark und Brewer sowie deren Gattinnen einen Empfang gegeben. Die genannten Herren hatten sich erst vor wenigen Tagen vermählt und wurden den beiden Paaren bei dieser feierlichen Gelegenheit hübsche Geschenke von den Anwesenden überreicht.

— Frl. Jennie Rice von Quincy, Jll., welche in der Bank ihres Vaters als Kassirer fungirte und nach Unterschlagung von $1000 das Weite gesucht hatte, um in Denver mit einem Liebhaber zusammenzutreffen, wurde in Omaha dingfest gemacht und segelte alsdann in Begleitung eines Beamten wieder in die Heimath zurück.

— Graf H. Lubienski von Warschau, Polen, sowie G. Wozrsinski von Chicago und M. A. Lunn von Lincoln trafen am verwichenen Mittwoch in Grand Island ein und stiegen im Palmer House ab. Die Herren beabsichtigen sich der Zuckerbranche zuzuwenden. Herr Oxnard, der Eigenthümer der Grand Isländer Rübenzuckerfabrik, hat den Herren Gastfreundschaft erwiesen. Nach eingehender Besichtigung der Grand Isländer Fabrik dampften dieselben nach den Felsengebirgen ab.

— Sheriff Costello kehrte am Donnerstag von Salt Lake City mit den Gefangenen W. Gibson und Paul Hachten, welche mit 200 Dollars, die sie aus dem Geldschrank von Jas. Foley gestohlen hatten, durchgebrannt waren, wieder in Grand Island ein. Die Verhafteten werden vorläufig freie Station in dem Gefängnisse von Hall County erhalten.

— In Bancroft wurde am 25. Okt. auf den Geleisen der Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Eisenbahn die Leiche eines Mannes gefunden. Der Mann war mittels eines Revolverschusses am Kopfe schwer verletzt worden und alsdann von dem Mörder auf die Geleise der Eisenbahn gelegt worden. Der Ermordete soll ein Bürger von Blair, Namens John King, sein.

— Am verflossenen Mittwoch feierte der alte Orden der Vereinigten Arbeiter in York das Stiftungsfest. Vor 25 Jahren ist der Orden gegründet worden und erfreut sich derselbe in York einer ganz besonderen Beliebtheit. Die Stadt hatte zu dieser Feier ihr Festkleid angelegt und mehrere prächtige Triumphbogen errichtet. Reden wurden von dem Großmeister J. G. Tate und T. G. Simmons gehalten und gestaltete sich der musikalische Theil des Festprogrammes zu einem ungewöhnlich glänzenden Erfolge.

— G. A. Hansen und Fräulein A. E. Barnum sind am Donnerstag von Richter Burton in Hastings getraut worden. Der Bräutigam ist ein tüchtiger Kaufmann von Holdrege, ein hübscher Herr, während die Braut die Tochter von Edwin Barnum von Loomis, Neb. ist. Der Richter, welcher das stattliche Paar in Hymen's Fesseln schmiedete, erklärte die Braut für das schönste Mädchen des Staates. In Adams County's Court-haus soll nie zuvor ein so hübsches Paar getraut worden sein. Die Neuvermählten kehrten mit dem Nachmittagszuge nach Holdrege zurück.

— Die Weißkappen zu Osceola, welche am verflossenen Samstag Abend zwei Mädchen durchpeitschten, die sie für unsittlich hielten, wurden vor Gericht gestellt und erklärten sich nichtschuldig. Das Verfahren wurde bis zum 20. Nov. verschoben und die Angeklagten unter Bürgschaft von je $75 gestellt. Die Angeklagten sind W. Bierhart, Frau Heald, zwei Frauen Osborne, Frau Everett, Ben Osborne und drei Knaben Namens Mesker. Die Frauen hegten schon seit einiger Zeit den Verdacht, daß die beiden Mädchen einen unsittlichen Lebenswandel führen und stellten ihnen eine Falle. Am Samstag Abend sandten sie die drei erwähnten Knaben zu den Mädchen, welche diesen sagten, daß zwei Handlungsreisende sie in einer Gasse erwarteten. Die Mädchen eilten dorthin und fielen in einen Hinterhalt, welchen die „Ladies" und Männer ihnen gelegt hatten. Sie wurden rasch entkleidet und in einen Schuppen gezerrt, wo sie getheert und gefedert werden sollten. Indeß wurde das eine der Mädchen ohnmächtig, während es dem anderen gelang, zu entkommen. Frau Heald, eine der Angeklagten, ist die Frau des Präsidenten der Bank von Polk County und ein Licht in der Kirche von Osceola und mehreren Vereinen. Die anderen „Ladies" sind ebenfalls Frauen prominenter Geschäftsleute. Sie gehören sämmtlich der W. C. T. U. an.

— H. J. Reiser, ein hervorragendes Mitglied der Gesellschaft und ausländischer Correspondent der Cudahy Packing Company, wurde am Donnerstag Abend in Omaha, an der Ecke der J und 24 Straße von Frau F. Rudiger, der Gattin des ersten Stenographen Cudahy's, erschossen. Die Beiden trafen auf der Straße zusammen und schickte sich Reiser, nachdem er sich längere Zeit mit der Frau unterhalten hatte, an, zu gehen, als Frau Rudiger dem Scheidenden eine Revolverkugel nachsandte. Da die erste Kugel ihr Ziel verfehlte, so feuerte die Wüthende zum zweiten Male und durchbohrte die Kugel den Rücken des p. Reiser, um in der Nähe des Herzens stecken zu bleiben. Das aufgeregte Weib machte nun einen Selbstmordversuch, der aber insofern mißlang, als die Kugel abprallte und die Frau bewußtlos zu Boden stürzte. Nachdem die Frau das Bewußtsein wieder erlangt hatte, erklärte sie, daß Reiser sie im verflossenen Dezember ruinirt und seit dieser Zeit unablässig verfolgt, bis sie ihn schließlich gefordert habe. Da Reiser selbst dann, als sie Reue empfunden und ihrem Gatten die ihm zugefügte Unbill eingestanden hatte, nicht von ihrer Verfolgung abließ, habe sie den Entschluß gefaßt ihn zu tödten. Reiser kam vor ungefähr drei Jahren von Chicago nach Omaha. Wer eines Ehemannes die Hörner aufsetzt und das Familienglück seines Nächsten untergräbt, darf sich nicht wundern, wenn ihm eines schönen Tages das Lebenslicht ausgeblasen wird. Wie gelebt, so gestorben!

§ Matthias Wagner, 118 südliche 9 Straße, bezahlt den höchsten Marktpreis für Häute und Unschlitt. Fleisch beim Viertel zu den niedrigsten Preisen abgegeben.

Buffalo Bill hat in North Platte, Neb., in der nächsten Nähe des Platzes, wo er seinen ersten Indianer tödtete, neulich für den Preis von $10,000 ein Anwesen gekauft, auf dem er den Rest seiner Tage zu beschließen gedenkt.

Als Oberrichter kandidirt Frau Ida M. Bittenbender in Lincoln, Neb., gegenwärtig für jenen Staat. Ihre Nominirung erfolgte durch die dortigen Prohibitionisten. Frau Bittenbender praktizirt in der genannten Stadt als Advokat und befindet sich als solcher mit ihrem Manne im „Partnership."

Gemüthliche Afrikaner.

Neuere Ereignisse in Afrika haben die Aufmerksamkeit der civilisirten Welt wieder in erhöhtem Maße auf Afrika und seine Bewohner gelenkt. Aus diesem Grunde dürften die vor nicht langer Zeit vor der Berliner Anthropologischen Gesellschaft gemachten Mittheilungen des Forschers Merensky über das Konde-Volk im deutschen Gebiet am Nyassa-See dem Leser willkommen sein, da sie zudem schon an und für sich sehr interessant sind. Wir entnehmen denselben Folgendes:

Der Name „Konde" kommt eigentlich nur dem südlich wohnenden Theile des Stammes zu. Dieser gehört zum Nyassa-Volk, das die Gebiete vom Zambesi bis zu den Livingstone-Bergen bewohnt, und steht auch sprachlich mit diesem in Zusammenhang. Die nördlichen Konde sind nach einer alten Ueberlieferung „der Sonne nach," das heißt also von Osten her in ihre jetzigen Wohnsitze eingewandert, wobei sie der Sage gemäß ein Volk angetroffen haben sollen, welches das Feuer noch nicht kannte. Die große Völkerbewegung, die sich im sechzehnten Jahrhundert in Afrika vollzog, hat die Konde nicht berührt, denn das Land ist nordwärts von der afrikanischen Ebene durch die Livingstone-Berge, nach Süden hin vom Nyassa-See begrenzt und bildet, Dank dieser günstigen geographischen Lage, eine Welt für sich. So konnte naturgemäß in diesem abgeschiedenen Winkel das Volk sich eigenartig entwickeln und im Laufe der Zeit auf einen verhältnißmäßig hohen Kulturzustand gelangen. Die Farbe ist bei den am See wohnenden Kondes dunkler als bei den Gebirgsbewohnern, was möglicherweise auf einer Vermischung der letzteren mit umliegenden Stämmen beruht. Im Allgemeinen ist der Gesichtswinkel gut entwickelt. Das Haupthaar ist fast büschelförmig, wird bei den Männern kurz geschoren und stellenweise sogar ausrasirt. Die Frauen und Mädchen dagegen färben es roth, was zu der schwarzen Gesichtsfarbe ganz gut paßt. Bartwuchs fehlt ganz, während die übrige Behaarung aus Flaum besteht. Obschon man verkrüppelte Kinder nicht tödtet, stößt man selten auf Mißbildungen. Tätowirungen finden sich bei den Weibern häufiger, als bei den Männern. Diese bestehen vorzugsweise aus quadratischen Mustern, die auf Rücken, Schenkel und um den Nabel herum eingeätzt werden. Noch vor kurzer Zeit gingen die Konde so gut wie unbekleidet, höchstens hefteten sie an einige Leibringe ein Paar Bananenblätter. Die Frauen trugen zwar im Allgemeinen selbstgefertigtes und mit Figuren bemaltes Rindenzeug, nicht selten jedoch ebenfalls nur einen Blattschurz.

Hervorragend entwickelt ist bei den Konde das Gemüthsleben. So erfreut sich z. B. die Freundschaft einer ganz besonderen Werthschätzung. Stark ausgeprägt ist die Liebe zwischen den verschiedenen Geschlechtern. Durchaus nicht ungewöhnlich ist Selbstmord, der häufig aus Gram über den Tod eines geliebten Weibes, eines Kindes, ja selbst über das Ergehen einer Lieblingskuh geübt wird. Meistentheils gehen die Selbstmörder in's Wasser, um sich von einem der zahlreich herumschwimmenden Krokodile verschlingen zu lassen. Bei einem Kriegsfalle werden unnütze Grausamkeiten vermieden, und die etwa gefangenen Weiber und Kinder später wieder frei gelassen. Die Stellung der Frau ist ungewöhnlich hoch. Vor dem Gesetz ist die Frau dem Manne vollkommen gleichgestellt und die Schädigung einer Frau wird sogar härter gestraft, als die eines Mannes. Bei der Wahl eines Gatten läßt man den Mädchen freien Willen. Heirathen zwischen nahen Blutsverwandten, namentlich zwischen Onkel und Nichte oder Geschwisterkindern, sind streng verboten. Die Frauen und Mädchen halten sich in den Hütten auf, während die allerdings nicht sehr schwere Last der Feldbestellung ganz den Männern zufällt. Ein sehr eigenthümlicher Aberglaube wirft seinen Schatten auf das Verhältniß der Schwiegertochter zum Schwiegervater. Diese darf den Schwiegervater nach der ersten Vorstellung nie wieder sehen, weil sein Anblick ihren Kindern Unglück bringen würde. Eine hohe Entwicklung zeigt auch die Phantasie der Konde. Wie bei den alten Römern wird die Sonne als Mann, der Mond dagegen als Frau behandelt. Recht poetisch ist die Auffassung, daß sich die Sterne des Morgens in Thautropfen verwandeln. Bei den Gerichtsverhandlungen spielt die Eidesformel eine große Rolle; sie lautet: „Ich will mit den Meinigen noch an diesem Tage in die Unterwelt abgerufen werden, wenn ich die Unwahrheit sage."

Auf sein Heim legt der Konde großen Werth. Die Häuser sind zierlich und sehr gleichmäßig gebaut. Als Material dient der besonders dazu angepflanzte indische Bambus nebst einer Art kleiner Lehmziegel. Die Ställe für das Vieh sind 100 bis 120 Fuß lang und werden sehr sauber gehalten. Der Dung wird an die Bananenpflanzungen gebracht, auf die eine außerordentliche Sorgfalt verwendet wird, da die Banane, die in sieben Arten gezogen wird, das Hauptnahrungsmittel bildet. Aber auch andere Bäume, im Ganzen 14 Arten, werden von den Konde gezogen. Hierunter befinden sich sogar Zierpflanzen, die zum Schmuck der Landstraßen dienen. Soweit die Kondes überhaupt Fleisch genießen, haben sie dies in den meisten Fällen erst von den Europäern gelernt. Ihre weiche Veranlagung kennzeichnet am besten eine von ihnen angewandte Redensart: „Wir können nicht lange von Hause fortbleiben." Trotzdem haben sie sich bisher gegen die Einfälle der zulnartigen Räuber tapfer vertheidigt.